

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es rinnt bei der Bundeskanzlei

Wo ist das Leck in der Bundeskanzlei? Es muss eines haben! Im Bundesblatt vom 19. April wurde das Inserat für folgende Schrift eingerückt: «Beeinflussung der Umwelt durch elektromagnetische Felder». Der Innerschweizer Bancomat-Knacker, der die geldspeienden Blechkästen nur wenige Tage zuvor mittels elektronischen Impulsen ausser Gefecht setzte, muss das Bundesblatt offenbar auf Umwegen vorzeitig erhalten haben ...

SP-Chefjournalist Bodenmann vs. Journalisten

(Forts. folgt)

Die neuste Runde im Streit zwischen SP-Parteichefjournalist **Peter Bodenmann** und dem Chefredaktor des *Nouveau Quotidien* ging unentschieden aus. Wie *Nebelspalter*-Leserinnen und -Leser wissen, fuhr der Oberwalliser im SP-Pressedienst gegen die beiden im Ringier-Sold stehenden Geistesathleten **Frank A. Meyer** und **Jac-**



ques Pilet schweres Geschütz auf. Während sich Meyer vornehm zurückhielt, hat nun aber Pilet zurückgeschlagen. Im SP-Pressedienst vom 19. April erschien eine Gegendarstellung Pilets, worin dieser bestreitet, einen Artikel über SP-Bundesratskandidat **Francis Matthey** so «massakriert» zu haben, dass aus dem Spitzenmann eine «graue Maus» wurde. Doch Bodenmann gab nicht klein bei. Unter der Gegendarstellung steht, dass der Autor an seiner Darstellung festhalte. Lisette wartet gespannt auf die nächste Runde.

«Die Alten kommen» zur Seniorensession im Herbst

«Bei Angst bitte Session anbieten.» Dies scheinen sich immer mehr Bundespolitiker herkömmlicher Parteien zu sagen. Da sie stark befürchten, dass nach Erscheinen des Buches von TV-Journalist **Heiner Hug**, «Die Alten kommen», mit einem Ansturm der Rentnergeneration auf die Sessel im Bundeshaus zu rechnen ist, haben sie stattgegeben, dass noch diesen Herbst eine Sondersession für die Alten angesagt wird. Vermutlich führt der Vormann der CVP, **Carlo**

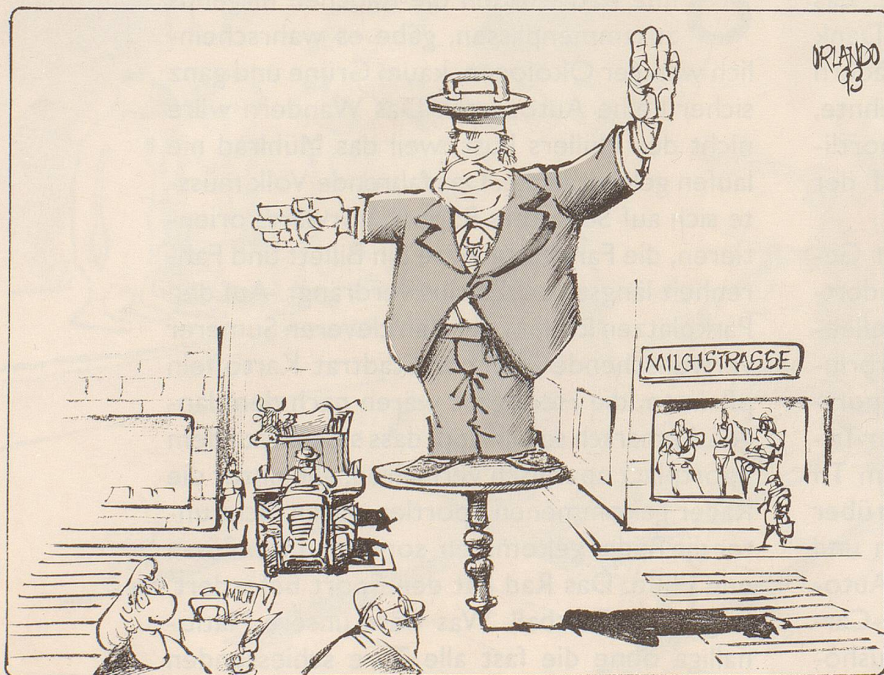
Schmid, Ähnliches im Schild. Da die Trennungsidee in CSP und CVP offenbar am Parteitag in Sion nicht auf fruchtbaren Boden gefallen war, könnte es Generalsekretär **Raymond Loretan** ja mit einer Sondersession für CVPler mal probieren.

Will stabilen Stuhl: Alfred Defago

Noch immer ist es ein bisschen rätselhaft, weshalb der neue Aussenminister **Flavio Cotti** einen frischen Generalsekretär hat wählen müssen. Wollte **Walter Fust**, sein treuer Begleiter im EDI, wirklich nicht wechseln? Oder hat Cotti die Gelegenheit ergriffen, Fust im EDI «zu belassen»? Sicher ist jedenfalls, dass mit der Ernennung von **Alfred Defago**, dem bisherigen Direktor des Bundesamtes für Kultur, ein Mann geholt wurde, mit dessen Wellenlänge sich Cotti bestens versteht. Ungewöhnlich hingegen – in der heutigen Zeit – der Anstellungsmodus für Defago. Er wurde nicht «flexibilisiert», wie dies seit der jüngsten Regierungsreform bei Spitzenbeamten in der Nähe von Departementschefs üblich ist, damit sie bei problematischen Situationen leichter entlassen werden können. Defago behielt seinen Beamtenstatus, was seinen Stuhl um einiges stabiler macht. Doch ein bisschen Angst vor dem Chef?

Goldhamster wird Wahlhelfer

Giuseppe Sogari, Fussballer und Goldhamster im Kanton Tessin, will offenbar das Metier wechseln. Er wird Wahlhelfer. Der Bankangestellte, der sich am Gründonnerstag mit 1,26 Tonnen Gold aus dem Staub machte, übertrug seine Verteidigung just jenem Mann, der Popularität besonders dringend braucht. **Luciano Giudici**, ehemaliger FDP-Nationalrat im Kanton Tessin. Die Tessinerinnen und Tessiner schickten Giudici nach seiner Wahl in die Grosse Kammer 1983 nach nur vier Jahren 1987 in die Wüste. Giudici parlamentarische «Performance» mit nur einem Vorstoss zum Thema Gotthard-Tunnel erschien wohl als zu dürftig. Ein Comeback 1991 misslang ebenfalls. 1995 hingegen ist Giudici ein heisser Favorit. Mit Sogaris Prozess als Medien-Lokomotive!



«Stop and go» in der Landwirtschaftspolitik

«Meteorologische» Verwicklungen

Bundesrat **Otto Stich** musste — im Rahmen seiner «Helvetistan-Tour» — auch zu **Karimov**, dem mit grosser Machtfülle ausgestatteten Chef von Usbekistan. Für Freitagmorgen, 16. April, war die Ankunft ursprünglich geplant. Karimovs Leute baten aber den noch in Kirgisien weilenden Stich, bereits am Donnerstagabend herzufliegen, da — behaupteten sie — für Freitagmorgen ein Schneesturm angesagt sei. «So, so», dachten die Kirgisen, rochen den Braten, wollten Stich nicht wegfliessen lassen und behaupteten im Gegenzug, eine frühere Luftreise sei unmöglich, da beim Start ein Sturm drohe. Hintergrund des meteorologischen «Gestürms» war aber nicht das Wetter, sondern die Angst von Karimovs Chefbeamten, eine geharnischte Schelte einzufangen, wenn Stich am Freitagmorgen auch nur fünf Minuten verspätet auf dem Flughafen eintreffe. Stich reagierte helvetisch auf diese Wetterverwicklungen. Mit einem Kompromiss. Er flog am Freitagmorgen etwas früher als geplant. Und musste prompt eineinhalb Stunden auf seinen Gesprächspartner warten ...

Zieglers grosse Wende

Jean Ziegler hat, nachdem mit Ideologien heutzutage kaum mehr Geschäfte zu machen sind, ein neues Buchthema gefunden: sich selbst. Der «Don Quichotte der Gerichtshöfe» dürfte bei seinem neusten Werk zumindest kaum Ehrverletzungsklagen riskieren. Er müsste schon gegen sich selber klagen. Er hat sein Innerstes nach aussen gekehrt, schreibt über seine Frauengeschichten und so weiter («Le bonheur d'être Suisse»). In der *Basler Zeitung* vom 22. April hat er als Zugabe noch etwas von innen nach aussen geliefert: Er streckt auf einem Foto allen die Zunge heraus. Ziegler nicht vom Kopf auf die Füsse gestellt, sondern: Ziegler von innen nach aussen gewendet.



Kündig wieder abwesend

Markus Kündig, PTT-Verwaltungsrat und Zuger CVP-Ständerat seit vielen Jahren, ist ein gradliniger Politiker. Hat er einmal eine Position eingenommen, so hält er eisern daran fest. Einen Beweis für diese auch in bürgerlichen Kreisen nicht ganz überall beobachtbare Einstellung lieferte der Inner-schweizer am Donnerstag, Freitag und Samstag (14.–16.4.). Das Führungsgremium des Gelben Riesen stattete unter Vorsitz des Bündner Ständeherrn **Ulrich Gadiet** der niederländischen PTT einen Besuch ab. Kündig war (vgl. *Nebi* Nr. 8 und 14) wieder nicht dabei. Aber wahrscheinlich hätte ihm der Besuch nichts genützt. Er weiss wohl schon lange, dass im Land der hübschen Tulpen sogar der Postdienst Gewinne schreibt ...

Das missbrauchte Foto

Lisbeth Fehr, Zürcher SVP-Nationalrätin und Mitglied der Blocher-Fraktion, sah sich im Parteiblatt *SVP Ja* als Werbeträgerin für eine progressive Politik missbraucht. Darin wurden **Elisabeth Zoelch** und Parteichef **Hans Uhlmann** zu Wort zitiert mit der Aussage, sie seien für eine Fristenlösung beim Schwangerschaftsabbruch. Fehr, der sich unter anderem deshalb gegen die Gen-

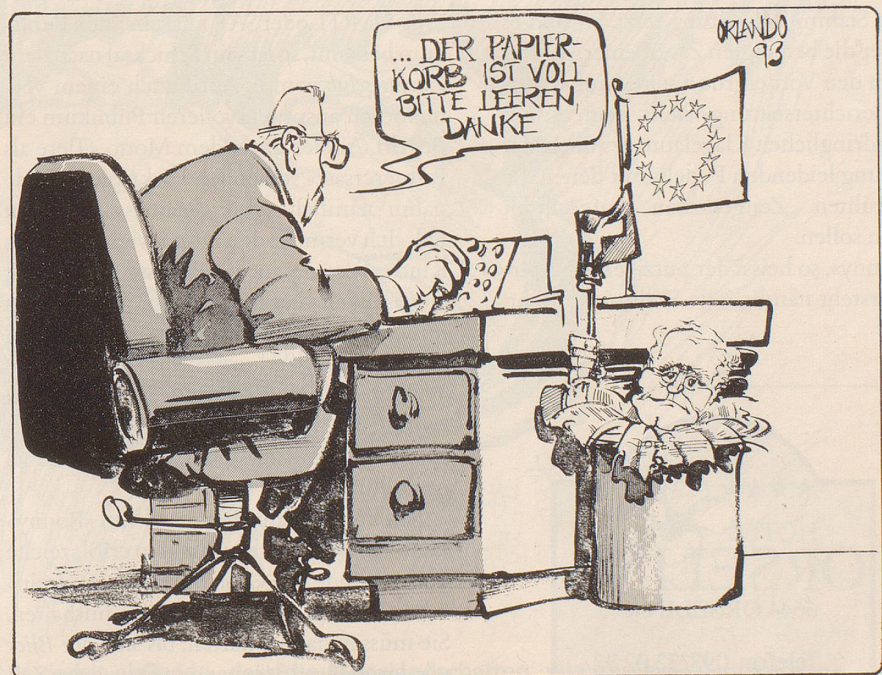
sämtliche Aussagen unterstützen. Dabei hatten sich Zoelch und Uhlmann parteiintern sehr weit vorgewagt: Das SVP-Partei-programm lässt diese Fragen offen, und die Frauenkommission hatte am 2. September des letzten Jahres beschlossen, aufgrund interner Differenzen das Thema zurzeit nicht zu thematisieren.

Koller im Kittchen

Bundesrat **Arnold Koller** kann offenbar nicht genug bekommen. Nach seinem Besuch in einer Erziehungsanstalt für Frauen im letzten Jahr hat es ihn schon wieder in den Knast gezogen. Sogar zweimal. Lag der Auslöser für diesen Versuch einer PR-Aktion wohl in jener Fernsehendung, die eine mehrstündige Reportage aus einem Gefängnis drehte? Jedenfalls scheint es Koller erneut hinter Gittern sehr gut gefallen zu haben. Er will — dem Vernehmen nach — im Herbst wieder gesiebte Luft atmen, dannzumal in einer Jugend-erziehungsanstalt. *Lisette Chlämmerli*



fer SP-Bundesratskandidatin **Christiane Brunner** ausgesprochen hatte, weil sie eine Befürworterin der Fristenlösung sei, wurde neben dem SVP-Artikel mit Bild so eingedrückt («unsere SVP-Frauen»), als würde sie



Erschwerte Kontakte mit der EG